



Medienmitteilung Initiative Volksbefragung A26

Linz, 04.12.2023

Volksbefragung „Westring“: Neu gegründeter Verein bündelt Kräfte.

Grotesker Autobahntunnel gehört abgewählt – Stadt Linz muss raus aus dem Irrsinn.

Die Causa ist bekannt. Bürgermeister Klaus Luger hat kein Interesse an einer direktdemokratischen Abstimmung seiner aus der Zeit gefallenen Verkehrspolitik. Statt auf den Ausbau von öffentlicher Infrastruktur setzt er weiterhin stur auf den Neubau von Autobahnen. Dazu passt auch gut, dass er im April die eingereichte Volksbefragung zur Mitbestimmung aller Linzer:innen mit bürokratischen Schikanen unterdrückt hat.

Aber das Projekt ist zu grotesk, um sich von diesen Machtspielen abhalten zu lassen. Der Widerstand gegen die Zerstörungen und die fehlgeleiteten Investitionen ist breit und formiert sich neu. So startet der neugegründete Verein „Zukunft statt Autobahn-Bau – Nein zur A26 in Linz!“ eine ganz neue Aufklärungs-Kampagne. Das Ziel: Die Volksbefragung ein zweites Mal einleiten. Die dafür erforderlichen Unterschriften (6.104) werden weiter gesammelt.

Das zivilgesellschaftliche Engagement geht weiter. Unsere Vorbilder sind „**Nein zum Loch**“ und die „**S18 Ostumfahrung Lustenau**“. So wurde in Salzburg die Erweiterung der Mönchsberggarage im Jahr 2022 per Volksbefragung gestoppt, in Vorarlberg gerade im November ebenfalls eine Volksbefragung erwirkt und gewonnen. „*In beiden Fällen hat sich*

die Bevölkerung klar gegen die steinzeitliche Verkehrspolitik ausgesprochen, in beiden Fällen hat sich der Bürgermeister an das Votum gehalten und es als bindend akzeptiert. Warum nicht auch in Linz?“, ist **Dr. Gertraud Walli**, Obfrau des neu gegründeten Vereins „Zukunft statt Autobahn-Bau – Nein zur A26 in Linz!“ überzeugt. Walli weiter: „Es ist ganz offensichtlich, dass die Linzer:innen noch nicht wissen, welche Fehlplanung der „Westring“ darstellt und welche verheerenden Zerstörungen der 2. Bauabschnitt der A26 verursacht.“

Verheerende Zerstörungen

In Wirklichkeit verlagert der Freinberg-Tunnel den Stau lediglich in den heute schon überlasteten Tunnel am Bindermichl. Die ASFINAG selbst erwartet über 30.000 zusätzliche Autofahrten. Das katapultiert den kompletten südlichen Froschberg zurück in die Verkehrshölle. „Die Zeche zahlen am Ende die heute noch schlecht informierten Bürger:innen!“, so Walli.



Neue A26 Tunnelausfahrt „Waldeggschine“ ab vsl. 2035

Was viele auch noch nicht wissen: Dieser Autobahntunnel zerstört das Gebiet um das Bahnhofsviertel. Eine riesige Autobahnkreuzung mit 7 Tunnelausfahrten wird nicht nur den Froschberg vom Zentrum abschneiden, sondern auch den Bergschlösslpark durch Grundwasser-Absenkungen im Rahmen der gewaltigen Baustellengrube zerstören und die zusätzlichen Tunnel-Abgase und den Feinstaub direkt ins Viertel (per 13 Meter hohen Abgasschlot) und die geplante Post-City blasen. „Das ist haarsträubend. Wir wollen die Lebensqualität steigern, um den Standort zu stärken, bewerben uns 2025 sogar als Europäische Klimahauptstadt und dann das?! Das ist eine Farce!“, so **Christian Trübenbach**, Obfrau-Stellvertreter.

„Anscheinend wird auch die Verfünffachung der Kosten auf weit über eine Milliarde mehr oder weniger einfach hingenommen“, zeigt sich **Christian Leckschmidt**, Vorstandsmitglied des neuen Vereins, fassungslos „Die geplante Kosten sind jetzt bereits auf mindestens 1,2 Mrd. Euro explodiert, eine am Ende Verneunfachung der ursprünglich geplanten Kosten auf

über 2 Mrd. Euro ist bis zu einer Fertigstellung 2035 absehbar. Alles Steuergelder, die im dringend benötigten Ausbau des ÖPNV (Schnellbahnen und P&R im Ballungsraum, insbesondere ins Mühlviertel) fehlen“.

Tragische ist auch, dass die Stadt Linz freiwillig 5% der Kosten trägt. Ungedeckelt. Aktuell sind das bereits über 60 Mio. Euro. *„Warum steigt Linz nicht wie vertraglich vereinbart (bei 10% Kostensteigerung) aus? Warum zeigt sich Luger & Co. nicht mutig und zukunftsweisend investiert dieses Geld in die städtische Infrastruktur, anstatt das Geld in dieser Fehlplanung zu versenken?“*

Es ist anzunehmen, dass dieses fossile Bauprojekt, was jährlich allein im Betrieb so viel Strom verbrauchen wird wie eine Kleinstadt, aufgrund wirtschaftlicher Verstrickungen mit der Bau- und Finanzindustrie politisch durchgepeitscht werden soll.

Das könnte erklären, warum Bürgermeister Klaus Luger die rund 10.000 Unterschriften für die Einleitung einer Volksbefragung zur Mitfinanzierung der Stadt Linz selbst abgeschmettert hat. Auch der im Mai nochmals direkt eingebrachte gemeinschaftliche Antrag von Grünen, Linz+, KPÖ und Wandel, dem ein Viertel der Gemeinderät:innen zustimmten, wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ blockiert. *„Sämtliche bereits eingereichten Unterschriften wurden für eine Neueinreichung als ungültig erklärt. Wir haben diese Rechtsansicht beim Landesverwaltungsgericht beeinsprucht und sind zuversichtlich, dass die bereits gesammelten Unterschriften bei unserer Neueinreichung als zulässig anerkannt werden. Die Politik hat die Linzer:innen über die A26 jahrelang fehlinformiert und in die Irre geführt und fürchtet daher diese Volksbefragung und diese Aufklärungskampagne. Umso mehr setzen wir alles daran, dass die Linzer:innen nach unserer Aufklärungskampagne in einer Volksbefragung selbst über die A26 abstimmen können.“*, ist **Erwin Leitner**, ebenfalls Vorstandsmitglied und Mitinitiator und Bundessprecher von „mehr demokratie!“ optimistisch.

Neue Kampagne klärt endlich auf

Die neue Aufklärungs-Kampagne wird die Bürger:innen daher umfassend über den dringenden Stopp des Weiterbaus der A26 Westring-Autobahn informieren. Dies sind die drei wesentlichen Botschaften, die in den nächsten Monaten kommuniziert werden:

DIESER AUTOBAHNTUNNEL

- **IST EINE FEHLPLANUNG.**
- **ZERSTÖRT DAS BAHNHOFSVIERTEL.**
- **IST EIN MILLIARDENGRAB.**

Dabei gibt es **wesentlich sinnvollere Alternativen:**

- Die neue A26 Donaubrücke macht ohne Tunnel einigen Sinn – sie verringert den Verkehr in der Rudolfstraße und Nibelungenbrücke. Urfahr atmet auf, die Brücke und der Hinsenkampplatz werden entlastet und können neugestaltet werden.
- Das Geld (hier fehlt es absurderweise immer) kann für den Ausbau der Mühlkreisbahn (hoher Takt, Durchbindung zum Hauptbahnhof, P&R) und Öffis für die Pendler:innen eingesetzt werden.
- Das stärkt langfristig den Wirtschaftsstandort, anstatt diesen zu schwächen.

Auf den Punkt gebracht:

DIE ZUKUNFT HAT NOCH EINE CHANCE. NOCH IST ES NICHT ZU SPÄT.

Was viele Linzer:innen nicht wissen:

Der Tunnel als 2. Abschnitt des Weststrings wird frühestens erst ab 2026 gebaut. Noch können wir uns gegen den „blinden Tunnelblick“ der Politiker wehren. Deshalb nehmen wir Bürger:innen die Sache erneut selbst in die Hand und wollen darüber demokratisch abstimmen. Unterschreiben können Sie hier für eine Linzer Volksbefragung!

www.volksbefragung-a26.at/unterstuetzen/

Dr. Gertraud Walli, gertraud.walli@gmx.at , 0699 17081134, Obfrau

Christian Trübenbach, ct@responzz.info , 0650 8809675 – Obfrau Stellvertreter

Fotocredits: Verein „Zukunft statt Autobahn-Bau – Nein zur A26 in Linz!“:

Webseite: www.volksbefragung-linz.at

Mail: presse@volksbefragung-linz.at

